

Arbeitsminister besuchte Jugendwerkstatt – Diskussion mit Jugendlichen

# Blüms Antworten waren vielen nicht konkret genug

Von Dirk Riße

Klettenberg. Zwei Stunden Zeit hatte der Besucher aus Bonn mitgebracht, um sich über die Arbeit in der Jugendwerkstatt Klettenberg zu informieren. Den größten Teil davon verbrachte Bundesarbeitsminister Norbert Blüm (CDU) allerdings nicht in der Werkstatt, sondern im Gruppenraum der Einrichtung. Dort beantwortete er kritische Fragen der Jugendlichen zu Ausbildungspolitik und Arbeitsmarktsituation.

Anschließend ging es dann aber doch noch in die Praxis: In die Kfz-Jugendwerkstatt, in der sich die jungen Männer als Mechaniker oder Elektriker qualifizieren. Besonders

Auszubildenen, die Schwierigkeiten mit der Stofffülle in der Berufsschule oder in ihrem Ausbildungsbetrieb haben, bietet die Jugendwerkstatt eine Begleitung an.

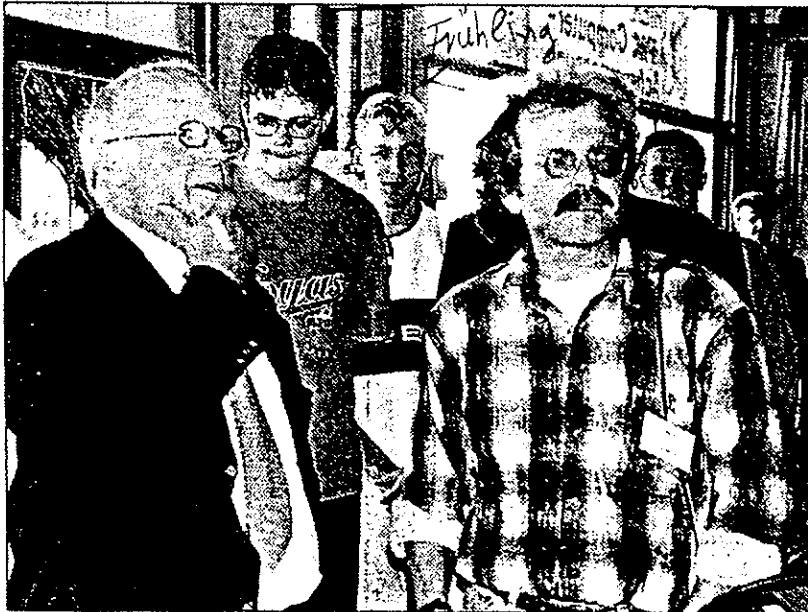
Organisiert wurde das Treffen von der Initiative „Hör zu – sag was – tu was“ von der Evangelischen Jugend Köln. „Wir haben überlegt, was wir tun können, damit sich Politiker und Jugendliche gemeinsam an einen Tisch setzen“, erläuterte Koordinator Lutz Bohr. Junge Menschen äußerten besonders oft, sie seien „von denen da oben“ enttäuscht, und die Politik verliere manchmal den Bezug zum Alltag der Menschen. Bohr sieht seine Aktion – in deren Rahmen bereits die Bundestagsmitglieder Anke Fuchs

(SPD), Heribert Blens (CDU) und Werner Hoyer (FDP) Kölner Jugendeinrichtungen besuchten – als „unseren Beitrag zu den Wahlen“.

Die Scheu hatten die 16 bis 21-jährigen Jugendlichen vor dem Bonner Politiker schnell verloren. Blüm antwortete auf die persönlichen und politischen Fragen der Kfz-Lehrlinge gewohnt locker. So berichtete er über seinen Werdegang: „Eigentlich wollte ich nicht in die Politik“, erzählte der gelernte Werkzeugmacher Blüm. Das habe sich so „im Laufe der Zeit und nach einigen Umwegen ergeben“. Blüm habe sich mit Jobs als Lastwagenfahrer und Bauarbeiter über Wasser gehalten. Einmal allerdings – als der Minister die Frage nach seinem monatlichen Gehalt beantwortete – blieb den Jugendlichen die Spucke weg. „25 000 Mark möchte ich auch verdienen“, staunte Azubi Ingo Hagen fassungslos.

Freilich nahm die Politik einen großen Raum in der Diskussion ein. „Wie wollen Sie mehr Lehrstellen und Arbeitsplätze schaffen?“, wollte zum Beispiel Schüler Bernhard wissen, der kritisch nachhakte, als Blüm seine Frage ausweichend mit „Es gibt da keine Idealrezepte“ beantwortete. Mehr Initiative von den Politikern wünschten sich die Jugendlichen auch in Sachen Berufsschule: „Es fallen so viele Stunden aus, weil keine Lehrer da sind.“

Hinterher waren die Jugendlichen geteilter Meinung über den Ministerbesuch: „Das ist ja auch nur ein ganz normaler Mensch mit dem man reden kann“, zeigte sich Ingo Hagen erstaunt. Ihm habe die unverkrampfte Art Blüms gefallen. Anderen, wie Manfred Lenz, hatte Blüm am Ende doch „zuviel geredet und die Fragen nicht konkret beantwortet“.



Vor Ort einen Eindruck verschaffen wollte sich Arbeitsminister Norbert Blüm von den Ausbildungsstätten der Jugendwerkstatt Klettenberg. Foto: Riße